

Wildbienenhotels brauchen eigentlich nicht viel Pflege. Nisthilfen sollen nämlich nicht geputzt werden, es soll darin auch nichts entfernt werden, die Wildbienen machen das selber. Sie sollten an einem wind- und wettergeschützten, besonnten Ort stehen oder hängen. Der Kasten darf nicht schwanken. Je nach dem müssen ab und zu herausgefallene Stängel ersetzt oder Lehmstrukturen oder Holzstücke etwas repariert werden.

Wir möchten aber zu bedenken geben, dass Wildbienenhotels nicht das bieten, was sie versprechen. Der Wunsch, Wildbienen zu fördern, ist zwar sehr zu begrüßen, aber solche künstliche Nisthilfen vermögen diesen Wunsch leider oft nicht zu erfüllen. Die meisten Wildbienenarten benötigen andere Strukturen. **Nur wenige Wildbienenarten können mit Wildbienenhotels gefördert werden**, weil ein Grossteil der Wildbienenarten im Boden nistet. 75% aller heimischen nestbauenden Bienenarten nisten im Erdboden und benötigen oft ganz spezielle Bedingungen hinsichtlich der Bodenart (Sand, Lehm, Löss), Korngrösse, Bindigkeit, Feuchte, Verdichtung, Belichtung und Bewuchs (unbewachsen bis dichte Vegetation). An Nisthilfen lassen sich jedoch nur einige wenige Arten, die häufig sind und keine Förderung brauchen, beobachten, aber helfen tun sie den bedrohten Arten nicht. Zudem entwickelt sich ein beachtlicher Teil der Larven in den Bohrungen und Niströhrchen nicht und stirbt frühzeitig ab.

Mit relativ wenig Aufwand lässt sich mit andern Mitteln ein Paradies für Wildbienen schaffen. **Das Problem sind nicht nur fehlende Nistplätze, sondern auch die passende Nahrung**. Wildbienen suchen geeignete Unterkunft und Nahrung, die beide in unseren Gärten und Parkanlagen oft fehlen. Viele Arten, vor allem Spezialisten, haben darum Mühe, sich ansiedeln zu können. Wir können ihnen helfen, indem wir Nistplätze und Nahrungspflanzen anbieten. Menschen möchten in der Nähe ihres Hotels auch ein Restaurant finden; den Wildbienen geht es genauso. Der Weg zwischen Hotel und Restaurant sollte nicht zu lang sein: geeignete Nistplätze und Futterpflanzen sollten nicht zu weit auseinander liegen. Ein Angebot an Nistplätzen hilft darum nichts, wenn das Futterangebot (Wildpflanzen) zu weit entfernt liegt oder gar nicht vorhanden ist. Ein weiter Weg zwischen Nistplatz und Blütenangebot braucht zu viel Energie. Ein geeigneter Nistplatz ist je nach Art eine Lehmwand, ein Sandboden, hohle Stängel, Totholz. Die benötigte Nahrung bietet ein reiches Blütenangebot, teils von nur ganz bestimmten Pflanzenfamilien oder -arten.

In natürlichen, unberührten Gegenden sind Niststrukturen in ausreichender Menge und Vielfalt vorhanden und es braucht keine Nisthilfen. Der ordnungsliebende Mensch möchte aber lieber alles sauber aufgeräumt haben und eliminiert damit mögliche Nistplätze. Folglich fehlen in aufgeräumten, zu sehr gepflegten Gärten und Parks meistens natürliche Nistorte. Sie können künstlich geschaffen werden, besser wäre jedoch, wenn **der Platz oder die Bereitschaft zu etwas «Unordnung», wo natürliche Strukturen entstehen können**, vorhanden wäre. Materialien und Standorte sind je nach Wildbienenart

verschieden.

Etwa 20 % der Wildbienenarten nisten in **Hohlräumen**. Diese können selber keine Gänge nagen, darum brauchen sie bereits vorhandene Hohlräume, die sie beispielsweise in hohlen Pflanzenstängeln, Käferfrassgängen in einem Baumstamm, Bohrlöchern, Spalten zwischen Steinen und Trockenmauern, in leeren Schneckenhäusern finden.

Bewohner von Hohlräumen sind z.B. Mauerbienen, Wollbienen, Scherenbienen. Diese Arten können mit dem Anbieten von morschen Holzstücken, Trockenmauern und leeren Schneckenhäusern gefördert werden.

Gegen ein Dutzend Arten bewohnen **markhaltige Pflanzenstängel**. Diese nagen ihr Brutnest in das Mark von **aufrechtstehenden** Pflanzenstängeln wie Brombeeren, Rosen oder Königskerzen. Bewohner von Markstängeln sind z.B. Keulhornbienen, Stängel-Mauerbienen, die Kleine Holzbiene.

Bewohner von **Steilwänden** benötigen senkrechte Wände wie Abbruchkanten, Uferhänge, Lehmmauern, Sandwände. Sie nagen einen Gang in die Wand hinein. Zu ihnen zählen z.B. Pelzbienen, Furchenbienen, Seidenbienen.

Drei Viertel aller Wildbienenarten nisten **in der Erde**. Sie mögen sonnige, wenig bewachsene Plätze und geschützte, trockene, sandige Stellen. Sie graben einen Gang in die Erde und legen ihre Brutzellen am Ende des Gangs an. Die Tiefe der Gänge kann wenige Zentimeter bis zu einem Meter sein. In der Erde nistende Arten sind z.B. Sandbienen, Langhornbienen, Seidenbienen, Furchenbienen, Schmalbienen.

Es gibt auch Wildbienenarten, die in **Totholz** und morschem Holz und in abgestorbenen Bäumen nisten und einen Gang ins Holz nagen. Zu ihnen zählen z.B. Holzbienen, die Wald-Pelzbiene und manche Blattschneiderbienen.

Nebst den Niststrukturen sollten auch **Nahrungspflanzen** angeboten werden. Geeignete Pflanzen sind beispielsweise:

Einjährige Pflanzen: Rispen-Flockenblume, Purpurrote Taubnessel, Kornblume, Borretsch, Rainfarn, Klappertopf, Klatschmohn u.v.m.

Zweijährige Pflanzen: Rapunzel-Glockenblume, Mariendistel, Wilde Karde, Reiherschnabel, Wilde Möhre, Wiesen-Pippau u.v.m.

Mehrjährige Stauden: Wiesen-Schafgarbe, Kriechender Günsel, Wiesen-Schaumkraut, Stockrose, Pfirsichblättrige Glockenblume, Mädesüss, Sonnenröschen, Nelkenwurz, Echtes Johanniskraut, Alant u.v.m.

Für oligolektische Wildbienen ist die Futterpflanze, auf die sie sich spezialisiert haben, vorrangig. Sie können nicht auf andere Pflanzen ausweichen. Fehlen sie, können diese Bienenarten nicht überleben. Bindungen an bestimmte

Pflanzenarten gelten stets dem Blütenpollen. Nektar können die Bienen an verschiedenen Blütenpflanzen sammeln.

**Fazit:**

- Der Kauf oder Bau von Wildbienenhotels ist eine Möglichkeit Wildbienen zu fördern, Tipps und Anleitungen sind im Internet verschiedentlich zu finden. Ich empfehle dazu die Seite [https://www.wildbienen.info/artenschutz/untaugliche\\_nisthilfen\\_B.php](https://www.wildbienen.info/artenschutz/untaugliche_nisthilfen_B.php)
- Je nach Platzangebot empfehle ich jedoch zusätzlich die Einrichtung anderer Strukturen wie Totholz, Sandplatz, Lehmwand, Abbruchkanten u.ä., Infos dazu finden Sie u.a. auf <https://www.wildbienen.info/nistweise/nest.php>
- Sehr zu empfehlen ist das Anbieten von Pflanzen, die den Wildbienen Pollen liefern. Das sieht nicht nur sehr hübsch aus, sondern ist auch eine wertvolle Hilfe für bedrohte Wildbienenarten. Zusätzliche Infos finden sich u.a. auf <https://www.wildbienen.info/bluetenbesuch/index.php>
- Während ein Wildbienenhotel relativ bescheidene Kosten für den Unterhalt und die Pflege verlangt und wenig Platz beansprucht, liegen die Kosten bei der Pflege einer Magerwiese oder von Beeten mit Wildkräutern deutlich höher, wobei ich Ihnen leider keine Zahlen nennen kann. Jedenfalls braucht es eine regelmässige Pflege. Auch der Platzbedarf ist grösser. Nistplätze brauchen ebenfalls etwas Raum und Pflege, z.B. müssen sie vor dem Überwachsen geschützt werden. Zugegeben, diese Einrichtungen sind aufwändiger und kostspieliger als einfach ein Wildbienenhotel, aber dafür werden damit auch wirklich Wildbienen gefördert, während ein Wildbienenhotel nur eine vermeintliche Förderung darstellt, jedoch den Vorteil hat, wenig Platz und nur geringe Pflegekosten zu beanspruchen.

Autorin: Eva Sprecher